

Wolfgang Petsch  
Jahnstraße 57  
02943 Weißwasser  
Tel.-Nr.: 03576/207041

## „Weißwasser – Stadt des Sports“

Am 28.08.1935 erhielt die Industriegemeinde Weißwasser das Stadtrecht verliehen. Schon damals nannte sie sich „Stadt des Sports“.

Ein Großteil der ca. 14 000 Einwohner waren sportlich organisiert. Aktiv waren die Weißwasseraner in den Sportarten:

Faustball	Fußball	Handball	Radball
Turnen	Schwimmen	Kraftsport	Wandern
Eishockey	Ski	Rudern	Tennis
Ringen	Kegeln	Radfahren	Rudern
Leichtathletik	Schießen	Gewichtheben	Fechten

Später kam noch Rollschuhlauf dazu.

Im TSV waren weit über eintausend Einwohner sportlich tätig. Allerdings nur etwa 150 Frauen. Jeder männliche Bewohner, der etwas auf sich hielt, war sportlich organisiert.

TSV – das heißt Turn- und Sport – Verein Weißwasser e.V. Dieser war aus dem MTV (Männerturnverein) und den Arbeiter- und bürgerlichen Sportvereinen hervorgegangen.

Begonnen hatte die sportliche Freizeitbeschäftigung 1885, als 43 Turnbegeisterte im Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ den „Turn- und Rettungsverein Weißwasser“ gründeten. Den Vorsitz des Vereins übernahm Joseph Schweig, Bergbaubesitzer am Ort. Er stellte auch eine Lagerhalle als Sportraum und Einstellmöglichkeit für Turngeräte zur Verfügung.

Nach einem Jahr ging der Verein an die Öffentlichkeit. Nach diesem Auftritt war der Zulauf enorm. Joseph Schweig stellte als Vorsitzender Gelände zum Ausbau und zum Sporttreiben zur Verfügung. Bis 1896 war auf dem heutigen Jahngelände ein Turnplatz und ein Vereinshaus geschaffen worden. Auf diesem Turnplatz wurden noch 1966 Wettkämpfe ausgetragen.

Dem Verein gehörten 1903, als der neue Vorstand gewählt wurde, 137 Sportfreunde an, die Joseph Schweig zum Vorsitzenden wählten. Dem Vorstand gehörten auch an Paul Klinke, eine Sportgröße in Weißwasser, Otto Tusche und Ottomar Dole.

Um den Nachwuchs im Verein zu sichern, fasste der Gemeinderat in einer Sitzung den Beschluss: „... dass alle Schulen, einschließlich der Kinder aus Herrmannsdorf... diesen (Turnplatz) zu Turnübungen nutzen müssen.“ So konnten im November 1903 84 Kinder im Verein aufgenommen werden.

Die Damenriege, im November 1912 gegründet, hatte 27 Mitglieder. Vereinvergleiche wurden mit anderen Gemeinden ausgetragen und hatten Volksfestcharakter.

Nachgewiesen sind Staffelläufe von Muskau nach Weißwasser und Vergleichskämpfe im Turnen, Spiel und im Mehrkampf (bestehend aus Turnen, Schwimmen und leichtathletischen Übungen).

1912 wurde vom Generaldirektor der Osramwerke der „Werksturnverein“ gegründet. Später kam der Bau des Keglerheimes dazu. „... diese Sportstätte wurde zum Zentrum des Kegelsports im Ort“.

Neben dem „Turn- und Rettungsverein“ bildete sich 1897 der „Arbeiter- und Turnverein“. Diesem gehörten ca. 60 Mitglieder an.

Bald begannen sich andere oder auch selbständige Abteilungen, sowohl im bürgerlichen als auch im ATV, herauszubilden.

Es waren der Samariterbund, der Arbeitersamariterbund, Radfahrclub „Stern“ und „Weißwasser“, sowie Radfahrverein „Falke“. Diese betrieben ihren Sport als Radball, Kunstradfahren, Straßenrennen und Wanderfahrten.

Um erfolgreich bei Wettkämpfen bestehen zu können, musste sportartspezifisch trainiert werden. So kam es, dass sich 1902 der Athleten-Club „Hansa“ gründete und 1904 sich die Abteilungen Boxen, Ringen und Stemma (Gewichtheben) bildeten. 1910 kam der bürgerliche Kraftsportverein „Siegfried“ dazu. Die Ringer gehörten bald zu den Besten des Gaus Schlesien.

Nach dem 1. Weltkrieg begann sich die sportliche Entwicklung erneut zu entfalten. Beispielgebend waren die Leistungen der Weißwasser Ringer z.B. Paul Mann, Robert Beier und Walter Pabel oder auch der Leichtathlet Hermann Schulze.

Die Sportstätten waren bald nicht mehr ausreichend. Ab 1930 wurde das Turnerheim errichtet und 1933 fertig gestellt. In den Jahren zuvor hatten sich neue Abteilungen gebildet. U.a. Fechten, Leichtathletik. Die Leistungen waren so gut, dass Athleten in die Auswahl berufen wurden.

im Ringen: Hermann Bauschke, Robert Beier, Paul Mann.

im Turnen: Karl Schuster

im Fußball: Drobig

in der Leichtathletik: Hermann Schulz

insgesamt waren es 18 Weißwasseraner.

Am 16.12.1933 erfolgte auf Anweisung der NS-Regierung der Zusammenschluss der 7 Arbeitersport- und bürgerlichen Vereine und der MTV zum „Turn- und Sportverein e.V. Weißwasser“. Erster Vorsitzender wurde Paul Klinke, der 1600 Vereinmitglieder leiten musste – eine der größten der Provinz Schlesiens.

Der 8. September 1935 war ein bedeutender Höhepunkt des TSV in Weißwasser. An diesem Tag fand der Vereinsgroßwettkampf gegen den Sport- und Turnclub (STC) Görlitz statt. Beide waren Großvereine der Lausitz. In mehreren Disziplinen maßen sich beide Vereine: Fußball, Handball, Tennis und Leichtathletik.

Die im Winter durchgeführten Vergleiche im Eishockey gegen den Berliner Eislaufclub und Berliner Schlittschuhclub führte zur Bezeichnung „Sportstadt Weißwasser“.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges gingen die sportlichen Aktivitäten stark zurück. Ab 1942 ruhte der Sportbetrieb praktisch.

Nach Ende des Krieges 1945 begann allmählich der Wiederaufbau des Sportbetriebes. Sportler, die schon vor 1939 für Aufsehen gesorgt hatten, übernahmen Verantwortung und organisierten den Wiedereinstieg. Das Leben musste sich nach all den Kriegsjahren wieder normalisieren. In der Stadt bildeten sich Sportvereine überwiegend in den Betrieben.

So entstanden die Betriebssportgemeinschaften: Chemie-Mitte, Chemie-Ost, Chemie-West Weißwasser.

Weitere BSG-en waren Einheit, Aktivist, Lokomotive, Dynamo und Energie sowie Turbine. Aus den 3 Chemie`s wurden 1969 Chemie Ost und Chemie. Damit war auch die Rivalität abgebaut.

Nach und nach wurden die Traditionssportarten wieder ins Leben gerufen. Die Ballsportarten begannen ins Spielgeschehen einzusteigen, Turner, Ringer, Kanuten zogen nach und die Leichtathleten schlossen auf. Nach einigen Jahren kamen auch die Fechter wieder dazu. Mitte der 50-er Jahre mischten die Fußballer und Handballer in der oberen Liga leistungsmäßig kräftig mit. Die Ringer zeigten 1957 wozu sie in der Lage sind.

Eine Vielzahl guter Nachwuchssportler wurde zu den Leistungszentren abgezogen und für internationale Vergleiche vorbereitet. Die neuen Clubs, in denen auch der Nachwuchs und die Leistungskader konzentriert wurden, waren für Weißwasser: Halle, Dresden, Leipzig, Cottbus und Berlin.

Die Fußballer von Chemie Weißwasser waren 1954/55 in der zweithöchsten Spielklasse der DDR z. Z. kämpft die Mannschaft in der Bezirksklasse.

In keiner Weise büßten die Ringer ihre Leistungsstärke ein. Aktivist Weißwasser löste ihre Mannschaft auf und die Ringer schlossen sich Chemie an.

Der Nachwuchs war nach der Wendezeit auch gut gesichert, so dass sowohl die Jugend als auch die Männerklasse in der Oberliga starke Gegner sind. Nicht nur der männliche Bereich ist leistungsstark sondern auch die weibliche Jugend zeigt, dass sie auf Bundesebene mithalten kann.

Unter Trainer Walter Wiedemann holten die Frauen im Faustballspiel 23 DDR-Meistertitel in der Halle und auf dem Feld, 5 Meisterschaften gewann die weibliche Jugend.

Die Fechter setzten zum Teil Familientraditionen fort (Haerrter, Klinke, John, Hanke). Waren es vor 1989 überwiegend Einzeltitel die errungen wurden, kamen nach 1990 gute Mannschaftsplatzierungen im Deutschlandpokal hinzu.

Gute Leistungen wurden im Weißwasser Raum im Handballsport gebracht. Handball hatte sich aus dem Raufballspiel entwickelt. 1952 wurde „Aktivist Weißwasser“ DDR-Meister der Sportvereine „Aktivist“ auf dem Großfeld. Ab 1960 lag der Schwerpunkt auf Hallenhandball. Es gelang dem Verein in die DDR-Liga aufzusteigen. Die Chemie-Handballer spielten in der Bezirksliga. Die Frauen-mannschaft ebenfalls überragende weibliche Spielerinnen wurden nach Guben delegiert. Heute bestehen bei Grün-Weiß Weißwasser (ehemals Chemie) sowohl männliche als auch weibliche Mannschaften, die ihre Punktspiele in Bad Muskau austragen müssen. Die Männer haben sich zu einer Spielvereinigung zusammengeschlossen (Weißwasser-Krauschwitz).

Auch der Eishockeysport hatte in Weißwasser seine Anhänger. Zuerst waren es nur „Spielchen“ die auf dem gefrorenen Seen und Teiche der Umgebung betrieben wurden. Doch am 15.12.1932 kam es zur Gründung des Vereins „Eishockey Weißwasser“. Die teure Sportart musste selbst finanziert werden. Das richtige Spielen wurde von einem schwedischen und kanadischen Trainer beigebracht, So das es zu den Erfolgen 1935 kam und Weißwasser 1937 den Titel des „Schlesischen Meisters“ erspielte.

Nach dem Krieg dann der Neuanfang. 1949 als BSG „Kristall“ wurde die Mannschaft dritter bei der DDR-Meisterschaft und 1950/51 ist die Mannschaft DDR-Meister. Die Eishockeyspieler starteten ab 1953 unter „SG Dynamo Weißwasser“. 1959 wird das Eisstadion eingeweiht. Auch nach 1970, als Eishockey als nicht förderungswürdig eingestuft wurde, blieb in Weißwasser dieser Spielbetrieb erhalten. In der Saison 1990/91 spielten die „Füchse“ (unter Polizei-Eishockey-Verein) in der Bundesliga. Heute spielen die „Lausitzer Füchse“ in der zweiten Bundesliga.

Außer Eishockey trainierten auch die Eisschnellläufer im Eisstadion. Diese waren bis 1990 aktiv. Danach löste sich die Sektion auf. 2 Olympiateilnehmer kamen aus dieser Sektion, die ihr Ziel über Dresden (Christa Rothenburger) und Berlin (Olaf Zinke) erreichten. Der Trainer von Olaf Zinke war Eishockeyspieler Joachim Franke, der 114 Einsätze als Nationalspieler hatte.

Eislaufen ist in Weißwasser Pflichtdisziplin im Sportunterricht in der 2. Klasse. Über die BSG Einheit fanden viele Jugendliche den Weg zum Radsport. Etappenfahrten, Rundfahrten und Radrennen waren für die Besten das Ziel. Anfangs schuf Trainer Kokula die Grundlagen später kam Sportlehrer Müller dazu. Die bekanntesten Sportler dieser BSG waren Günter Lux, Dieter Mickan (beide dann DHfK Leipzig) und Dieter Zuchold (SC Leipzig).

Auf Initiative des Sportinstructeurs von der Bärenhütte wurde 1952 in der BSG Chemie West eine Volleyballsektion gebildet. 1956 schloss sich diese Sektion Chemie Mitte an. Männer als auch Frauen spielten in der Kreis- und Bezirksliga. Noch heute (Grün-Weiß) sind Mannschaften im Spielbetrieb. 1971 begannen jugendliche Volleyballer bei der TSG Kraftwerk Boxberg den Trainingsbetrieb aufzunehmen. Nach einigen Jahren erspielten sich die männlichen Schüler den DDR-Meistertitel. Noch heute spielen Jugendliche und Männer in der Ostsachsenliga und in der Bezirksliga. 1991 zogen die Frauen des Vereins nach. Der Nachwuchs ist besonders stark. Sie sind auf Bundesebene im Finalbereich sowohl im Volley- als auch im Beachvolleyball.

Bei der Entwicklung im männlichen Bereich zeichnete sich Hans Mudra, im weiblichen Bereich Ralf Schumacher aus.

Das Kegeln im Verein begann, wie oben erwähnt, schon 1884 und entwickelte sich zu einer leistungsstarken Sportart. Auch nach 1945 entstanden Kegelabteilungen bei Chemie Weißwasser. 1956 wurde Erika Proske DDR-Vizemeisterin und Renate Peschel 1961. Die Männermannschaft kegelte in der DDR-Oberliga. 1990 löste sich die Chemiesektion Kegeln auf und schlossen sich

dem Knappensportverein bzw. der TSG Kraftwerk Boxberg an. Die TSG Kraftwerk Boxberg/Weißwasser nimmt mit 3 Männermannschaften, 2 Frauen- und 1 Jugendmannschaft am Spielbetrieb teil. Das Training wird auf einer modernen automatischen Kunststoffbahn durchgeführt.

Die Große Kreisstadt Weißwasser hat 24 Sportvereine, 2 Fitness-Studios und eine Kampfsportschule. Von den 24 Vereinen gehören 14 dem Stadtsportverband an. 3394 Weißwasseraner treiben aktiv Sport, davon sind 1177 Kinder- und Jugendliche. Der Stadtsportverband Weißwasser hat 3121 Mitglieder, von denen 1148 Kinder und Jugendliche sind. Hervorzuheben ist, dass in 17 Sportarten Stadtmeisterschaften durchgeführt werden. Gut besucht werden die jährlich veranstalteten Senioren- und Familiensportfeste.

Der Oberbürgermeister lässt es sich nicht nehmen, persönlich nach einer Meisterschaft (ab Deutsche Meisterschaft) die Medaillengewinner zum Erfolg zu gratulieren. Am Jahresende werden bei einem Sportlerball alle sportlichen Leistungen öffentlich gewürdigt und ein Dankeschön ausgesprochen. In dieser Veranstaltung werden auch Trainer, Übungsleiter und Funktionäre geehrt und erhalten eine Ehrenurkunde des Stadtrates.

Beispielgebend für ganz Sachsen ist, dass seit elf Jahren der Oberbürgermeister die erworbenen Sportabzeichen in feierlicher Form überreicht. Bei dieser Feierstunde werden auch die Schüler ab Bezirksmeister geehrt.

Bei der Übergabe der Sportabzeichen an den Schulen ist der Oberbürgermeister genauso dabei wie der Bezirksstellenleiter der BARMER.

Herr Bernd Winterstein sprach sich sehr lobend über die Leistungen der Weißwasseraner aus. Der Stellvertreter des Landessportbundes für Breitensport erklärte, dass Sachsen im Durchschnitt 0,36 % an Sportabzeichenträger hat. In Weißwasser sind es 4,6 %. Zu erreichen sind diese Leistungen nur, wenn die Zusammenarbeit Stadtverwaltung – Stadtsportverband – Schule – Verein gewollt ist und von allen Partnern angestrebt wird.

Mit dem Stadtverein, in ihm sind Gewerbetreibende, Verein der Stadt Weißwasser und Selbstständige, die an einer Entwicklung der Stadt interessiert sind, zusammen geschlossen, wird auch eine gemeinsame Basis für den Sport angestrebt. An eine Förderung von Traditionen wird gedacht. Gemeinsame Veranstaltungen sind durchgeführt worden und werden auch gemeinsam geplant. Wir denken, dass Laufveranstaltungen und Mannschaftswettbewerbe uns nur noch weiter voranbringen werden.

Wie heißt es in der Großen Kreisstadt Weißwasser? „Wer Weißwasser kennt, weiß was er kennt!“

#### Verwendete Materialien:

- Sitzungsprotokolle Stadtsportverband
- Heimatbuch des NOL
- Chronik der Vereine:
  - Grün-Weiß Weißwasser
  - Knappensport Weißwasser
  - Aktivist Weißwasser
  - TSG Kraftwerk Boxberg
  - ESW Weißwasser
  - Presseinformation Olympiamannschaft der DDR
  
- Gespräche geführt wurden mit:
  - Markus Schibilski
  - Klaus Holler
  - Klaus Riehle
  - Gebrüder Zuchold
  - Dieter Hartmann
  - Christa Luding Rothenburger
  - Karl-Heinz Würfel
  - Familie Schnieber
  - Brigitte Zinke
  - Lothar Müller
  - Alrun Priwratzky
  - Helma Puffler

in der Zeit von Juni 2005 bis Dezember 2005. Die Aufzeichnungen der Medaillen und Wettkampfergebnisse erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch nicht die Aufzählung der Auswahlkader. Für Ergänzungen in jeder Art sind wir dankbar.

Medaillenübersicht der Athleten aus Weißwasser, die bei DDR-Meisterschaften, bei Deutschen Meisterschaften, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und bei Olympischen Spielen erworben wurden. Die Jugenderfolge sind mit aufgezichnet

Abkürzungen:

DDR-M	DDR-Meisterschaft
D-M	Deutsche Meisterschaft
E-M	Europameisterschaft
WM	Weltmeisterschaft
DMH	Deutsche Meisterschaft Halle
EMH	Europameisterschaft Halle
Go	Gold
Si	Silber
Br	Bronze
Hü	Hürden
MMK	Mannschaftsmehrkampf
DMM	Deutsche Mannschaftsmeisterschaft
Eur.-Pokal	Europapokal
JwdFr	Jugendwettkämpfe der Freundschaft
WK	Wettkampf

Leichtathletik

Jugend

Christine Kähling	DDR-M Cross	1970	als Mannschaft	Gold
Jutta Bursch	DDR-M Cross	1970	als Mannschaft	Gold
Bettina Kotzur	DDR-M Cross	1970	als Mannschaft	Gold
Monika Zech	DDR-M Cross	1970	als Mannschaft	Gold
Wolf-Dieter Wiegand	Spartakiade	1970	4 X 100 m	Gold
Ronny Jando	Spartakiade	1970	4 X 100 m	Bronze
Beate Müller	Cross	1970	Cross	Gold
Tommy Weise	DDR-M	1989	100 m, 200m	Gold
Corinna Petsch	DDR-M	1990	800 m	Bronze
Alexander Eckhard	DDR-M	1990	1500 m	Silber
Simone Opitz	DDR-M	1983	Cross	Gold
Silvia Tietz	DDR-M	1981	100 m	Gold
Heike Schade	DDR-MH	1976	Hochsprung	Bronze
	DDR-M	1976	Hochsprung	Bronze
	Spartakiade	1977	Hochsprung	Gold
	DDR-MH	1978	Hochsprung	Gold
	DDR-M	1978	Hochsprung	Gold

Erwachsene

Torsten Kraft	DDR-M	1981	400 m Hürden	Gold
Uwe Gzamorozki	DDR-M	1984	1500 m	Silber
Werner Kunte	DDR-M	1989	Speer	Silber
Wolfgang Petsch	DDR-M	1988	800 m	Bronze
	DDR-MH	1990	800 m	Bronze
	DMMK	2001	MMK	Silber

Frank Schwarz	DM	1999	DAMM	Bronze
Manfred Klimsch	DM	2001	MMK	Silber
	EM	2002	Dreisprung	Gold
	DM-H	2004	Weitsprung	Bronze
	DM		300 m Hürden	Bronze
	EM		10-Kampf	Gold

**Silvia Klimpfinger**

	DDR-M	1989	100 m	Silber
	DM	1998	100 m	Silber
			200 m	Bronze
	DM	1999	100 m	Gold
			200 m	Silber
			DAMM	Bronze
	DM	2000	DAMM	Silber
	DM	2001	DAMM	Bronze
			100 m	Bronze
	DM	2002	100 m	Gold
			DAMM	Silber
	EM		100 m	Silber
			4 X 100 m	Gold
	DM-H	2003	60 m	Gold
			60 m Hürden	Silber
	DM		100 m	Gold
			DAMM	Bronze
	DM-H	2004	Weitsprung	Gold
			60 m	Silber
			200 m	Silber
	DM		100 m	Silber
			200 m	Silber
			DAMM	Silber
	DM-H	2005	60 m Hürden	Silber
			60 m	Bronze
			4 X 200 m	Bronze
			100 m	Gold
			200 m	Silber
			100 m Hürden	Bronze

**Simone Noack**

	DM	1999	400 m	Bronze
			DAMM	Bronze
	DM	2000	DAMM	Silber
	DM	2001	DAMM	Bronze
	DM	2002	400 m	Gold
			800 m	Gold
	DM	2003	400 m Hürden	Silber
			400 m	Silber
			DAMM	Silber
	DM	2004	200 m	Gold
			400 m	Gold
			400 m Hürden	Bronze
	EM		200 m	Gold
			400 m	Gold
			4 X 100 m	Gold

EM		4 X 400 m	Gold
DM-H		200 m	Silber
		400 m	Gold
DM-H	2005	200 m	Gold
		400 m	Gold
		800 m	Gold
		4 X 200 m	Bronze
DM		200 m	Gold
		400 m	Gold
		800 m	Gold
WM		100 m	Bronze
		200 m	Silber
		400 m	Bronze
		4 X 100 m	Gold
		4 X 400 m	Gold

### Dieter Hartmann

DDR-M	1963	3000 m H	Bronze
DDR-M	1964	3000 m H	Silber
DDR-M	1965	3000 m H	Gold
DDR-M	1966	3000 m H	Gold
DDR-M	1969	3000 m H	Silber
EM	1966	3000 m H	6. Platz
Eur.-Pokal	1967	3000 m H	4. Platz

### Sigrid Böse

DM	1990	Hochsprung	Bronze
DM	1994	80 m Hürden	Gold
DM	1999	DAMM	Bronze
DM	2000	DAMM	Silber
DM	2005	Hochsprung	Gold
DM	2005	Weitsprung	Gold
DM	2005	Mehrkampf	Gold
WM	2005	Mehrkampf	Bronze

### Lothar Müller

Mitglied Nationalmannschaft

DDR-M	1971	3000 m	Bronze
DDR-M	1982	Marathon	Bronze
DDR-M	1984	25 km	Gold
DDR-M	1984	5000 m	Silber
DDR-M	1984	4 x 800 m	Bronze

### Detlef Kasper

DM	1999	DAMM	Silber
DM	2001	100 m	Silber
		200 m	Bronze
DM-H	2002	60 m	Silber
		100 m	Bronze
EM		100 m	7. Platz

DM-H	2004	60 m	Bronze
EM		100 m	6. Platz
DM-H	2005	60 m	Bronze
DM		100 m	Silber
WM		100 m	8. Platz
		4 X 100m	4. Platz

### Christina Friedrich

EM	2002	Dreisprung	5. Platz
DM	2003	80 m Hürden	Bronze
		400 m	Bronze
		Weitsprung	Bronze
EM	2004	80 m Hürden	Silber
		Mehrkampf	4. Platz
WM-H		Dreisprung	Bronze
		60 m Hürden	6. Platz
DM	2005	80 m Hürden	Gold
		Weitsprung	Bronze
		200 m	Bronze

### Petra Neugärtner

DDR-M	1987	Weitsprung	Bronze
DDR-M	1988	Weitsprung	Silber
DDR-M H	1990	60 m	Gold
DDR-M H	1990	Weitsprung	Silber
EM	1995	100 m	Silber
EM	1995	200 m	Bronze
EM	1995	Weitsprung	4. Platz

### Heike Schade

DDR-M	1979	Hochsprung	Silber
-------	------	------------	--------

## Badminton

DDR-M	1965	Alfred Kraus	Gold
-------	------	--------------	------

## Faustball

Frauen 23 mal DDR-Meister (12 mal Feld und 11 mal Halle)

Jugend 5 mal DDR-Meister

Trainer: Walter Wiedemann (Verdienter Meister des Sports)

<u>Meister des Sports:</u>	Gisela Bursch	1983
	Ingrid Klei	1983
	Gudrun Thomas	1983
	Waltraud Steide	1984

## Fußball

Chemie Weißwasser	1955	DDR-Liga
-------------------	------	----------

## Handball

Aktivist Weißwasser	1962 1970	DDR-Oberliga Feld DDR-Liga (Halle)
---------------------	--------------	---------------------------------------

## Ringen

DDR-Meister	1957 1967 1971 1972 1973 1974 1974 1975	Klaus Hördler Reinhard Dilsner Dietmar Mortak Uwe Richter Dietmar Mortak Uwe Richter Detlef Schmidt Gisbert Krause
-------------	--	---

Deutsche Meisterschaft

Jugend	Franz Hartwig Lars Melcher	Gold Bronze
--------	-------------------------------	----------------

## Volleyball

1983	Jugend männlich	Gold
1984	Jugend männlich	Gold
1995	Jugend E weiblich	Bronze
2001	Jugend D weiblich	Silber
2003	Jugend C weiblich	Bronze
2004	Jugend trainiert für Olympia (L.-Landau-Gymnasium)	Gold

## Beach-Volleyball

2002	Jugend B weiblich	Gold
2003	Jugend A weiblich	Bronze
2004	Jugend A weiblich	Bronze

## Boxen

DDR-M	Dieter Schnieber	1 mal Silber 2 mal Bronze
DDR-M	Jürgen Krüger	2 mal Bronze

DM	Rene Mahling	Gold
DM – Kick	Rene Mahling	Gold
WM – Kick	Rene Mahling	Bronze
DM – Kick	Denis Sebastian	Gold
DM – Kick	Matthias Pech	Silber
DM – Kick	Thomas Schreiber	Gold
WM – Kick	Thomas Schreiber	Gold
DM – Kick	Mario Etzold	Gold
WM – Kick	Mario Etzold	Gold
WM – Kick	Sven Richter	Gold
DM – Kick	Sven Richter	Gold
DM – Boxen	Sven Richter	Gold
DM – Kick	Jan Heimann	Gold
EM – Kick	Jan Heimann	Gold

## Eishockey

### Meisterergebnisse von 1933 bis 1990

3 mal Schlesischer Meister

25 mal DDR – Meister

22 mal Junioren – DDR – Meister

83 Spieler waren in der Nationalmannschaft

### Verdiente Meister des Sports

Wolfgang Blümel  
Manfred Buder  
Wolfgang Nickel

### Meister des Sports

Günter Schischefski	Siegfried Mann
Hans Mack	Kurt Stürmer
Klaus Hirche	Erich Novy
Heinz Kuczera	Bernd Poindl
Heinz Schildan	Joachim Franke
Horst Heinze	Wolfgang Fischer
Rüdiger Noack	Helmut Novy
Wilfried Sock	Reiner Tudyka
Ralf Bielas	Frank Braun
Peter Slabke	Ralf Thomas
Hartwig Schur	Dieter Simon
Dieter Kinzel	Ulrich Noack
Eckhart Scholz	Andreas Ludwig
Fred Bartell	Ingolf Spantig
Hubert Hahn	Jürgen Franke
Roland Herzig	

## Weißwassers

## DDR – Eishockey - Nationalspieler

Nr.	Name:	Länder- spiele:	Nr.	Name:	Länder- spiele:	Nr.	Name:	Länder- spiele:
1	Frank Braun	270	41	Bernd Engelmann	36	81	Horst Budich	2
2	Rüdiger Noack	240	42	Tom Göbel	34	82	Lothar Jurk	2
3	Rolf Bielas	238	43	Olf Engelmann	33	83	Uwe Schiemann	2
4	Peter Slapke	219	44	Jörg Handrick	33	84	Franz Winkler	2
5	Manfred Buder	202	45	Ingolf Spantig	32	85	Wolfgang Wünsche	2
6	Helmut Novy	200	46	Gerd Vogel	32	86	Werner Domke	1
7	Dieter Simon	180	47	Hans Mack	29	87	Jürgen Johne	1
8	Lothar Fuchs	127	48	Henry Domke	26	88	Olaf Köllner	1
9	Erich Novy	123	49	Uwe Hoffmann	25	89	Frank Peschke	1
10	Klaus Hirche	118	50	Wilfried Rohrbach	24	90		
11	Hartwig Schur	116	51	Jens Feller	21	91		
12	Joachim Franke	114	52	Paul Mann	20	92		
13	Bernd Poindl	111	53	Siegfried Mann	20			
14	Jürgen Franke	111	54	Jochen Hördler	20			
15	Ralf Thomas	109	55	Peter Domko	19			
16	Andreas Ludwig	106	56	Dieter Kinzel	19			
17	Detlef Mark	93	57	Peter Franke	17			
18	Heinz Kuczera	88	58	Thomas Bresagk	16			
19	Rainer Tudyka	84	59	Knut-Michael Meisel	15			
20	Eckhard Scholz	79	60	Henry Balzer	14			
21	Ralf Hantschke	76	61	Werner Engelmann	12			
22	Roland Herzig	73	62	Heinz Lachmann	11			
23	Dieter Huschto	72	63	Peter Herzig	11			
24	Günter Schischefski	64	64	Jochen Philipp	11			
25	Heinz Schildan	62	65	Andreas Heinrich	10			
26	Kurt Stürmer	62	66	Rainer Mann	10			
27	Hans Frenzel	61	67	Dieter Greiner	9			
28	Reinhardt Karger	61	68	Thorsten Hanusch	9			
29	Wolfgang Fischer	61	69	Frank Liebert	9			
30	Hubert Hahn	60	70	Wolfgang Mucha	9			
31	Horst Heinze	59	71	Peter Schumann	9			
32	Wolfgang Blümel	56	72	Torsten Karsch	8			
33	Andreas Gebauer	49	73	Hans-Joachim Koch	8			
34	Wilfried Sock	47	74	Jürgen Schiller	7			
35	Fred Bartell	47	75	Frank Däsler	5			
36	Harald Bölke	47	76	Gerd Vogel	5			
37	Wolfgang Kraske	44	77	Frank Mälzer	4			
38	Wolfgang Nickel	39	78	Jochen Philipp	4			
39	Dieter Pürschel	37	79	Herbert Tschätsch	3			
40	Ulrich Noack	36	80	Michael Bresagk	2			

### 3. Platz 1966 in Ljubljana

Dabei waren und gewannen die Medaillen:

Klaus Hirche  
Reiner Tudyka  
Rüdiger Noack  
Heinz Schildan  
Manfred Buder  
Erich Novy  
Bernd Poindl  
Joachim Franke  
Helmut Novy

### 8. Platz Winterolympiade Grenoble 1968

Klaus Hirche	Helmut Novy
Rüdiger Noack	Ulrich Noack
Wilfried Sock	
Manfred Buder	
Bernd Poindl	

### Christa Rothenburger

#### **Radsport**

DDR-M	1980 bis 1987	Sprint	7 mal Gold
WM	1986	Sprint	Gold
WM	1987	Sprint	Silber

#### **Eislauf**

##### Jugend

1975	500 m	Bronze
------	-------	--------

##### Erwachsen

DDR-M	1978	Sprint	Silber
DDR-M	1979	Sprint	Silber
DDR-M	1980	Sprint	Gold
DDR-M	1981	Sprint	Gold
DDR-M	1983	Sprint	Gold
DDR-M	1984	Sprint	Gold
DDR-M	1985	Sprint	Gold
DDR-M	1986	Sprint	Gold
WM	1979	Sprint	Bronze
WM	1980	Sprint	4. Platz
WM	1981	Sprint	4. Platz
WM	1982	Sprint	6. Platz
WM	1983	Sprint	Bronze
WM	1985	Sprint	Gold
WM	1986	Sprint	Silber

## Olympia

	1984	500 m	Gold
	1984	1000m	5. Platz
	1988	500 m	Silber
	1988	1000 m	Gold
Eis	1992	500 m	Bronze
Eis	1992	1000 m	8. Platz

## **Radsprint**

WM	1986		Gold
WM	1987		Silber
Olympia	1988		Silber

8 Weltrekorde aufgestellt

3 gesamtdeutsche Meistertitel

## **Olaf Zinke**

### Jugend

DDR-M	1978	Mehrkampf	Gold
DDR-M	1980	Mehrkampf	Gold
DDR-M	1983	Mehrkampf	Gold
Spartakiade	1983	500 m	Gold
Spartakiade	1983	1000 m	Gold
Spartakiade	1983	1500 m	Gold
Spartakiade	1983	3000 m	Gold
Spartakiade	1983	5000 m	Silber

### Erwachsen

DDR-M	1984	500 m	Silber
DDR-M	1986	500 m	Gold
DDR-M	1986	3000 m	Silber
DDR-M	1986	5000 m	Gold
DDR-M	1988	500 m	Bronze
DDR-M	1988	1000 m	Silber
EM	1988	500 m	Silber
World Cup	1990	1000 m	Silber
World Cup	1990	1500 m	Silber
Olympia	1990	1000 m	Gold

## **Fechten**

### Jugend

1988	Klaus Haertter Sven Hanke	Spartakiadesieger Gold
------	------------------------------	---------------------------

### Erwachsene

## **Werner Hanke**

DDR-M	1961		Gold
-------	------	--	------

**Klaus Haertter**

DDR-M 6 mal Gold

**Thomas Pabel**

DDR-M 1973 Gold

**Markus Schibilski**

DDR-M 1975 Gold

**Viola Franz**

JWdFr 1987 Gold/Jugend

**Monique Klinke**

DDR-M 1987 Gold/Jugend  
JWdFr 1987 Silber

**Andreas Schulze**

DDR-M 1987 Gold

**Sven Hanke**

DDR-M 1988 Gold

**Mannschaft**

DDR-M Werner Hanke Silber  
Konrad Richter Silber  
M. Rogotz Silber  
Markus Schibilski Silber

Deutschlandpokal 2000 Sven Hanke 6. Platz  
Deutschlandpokal 2000 Alex Krause 6. Platz  
Deutschlandpokal 2000 Markus Schibilski 6. Platz  
Deutschlandpokal 2000 Konrad Richter 6. Platz  
Deutschlandpokal 2005 Sven Hanke 6. Platz  
Deutschlandpokal 2005 Markus Schibilski 6. Platz  
Deutschlandpokal 2005 Konrad Richter 6. Platz  
Deutschlandpokal 2005 Nerlich 6. Platz

**Markus Schibilski**

DM 2003 Florett Bronze  
DM 2004 Florett 6. Platz  
DM 2005 Degen 8. Platz

**Kegeln**

DDR-M 1956 Erika Proske Silber  
DDR-M 1961 Renate Peschel Silber

## Radsport

### Dieter Zuchold

	DDR-M	1966		Steherrennen	Gold
	DDR-M	1967		Steherrennen	6 mal Silber
1963 Weltrekord					
186 mal	1. Platz im WK				
500 mal	2. bis 3. Platz				
Dieter Mikan	Friedensfahrt				
Günter Lux	Friedensfahrt				
Rainer Lux	DDR-Rundfahrt				
Karl-Heinz Würfel	DDR-Rundfahrt				
Winfried Schobner	DDR-Rundfahrt				
Jürgen Kißner	Olympiade	1964	4000m	Mannschafts- verfolgung	Silber
Christa Rothenburger	Olympia				

## Geräteturnen

### Alrun Priwratzky (Kopietz)

- war Mitglied der Nationalmannschaft und Kader Olympia 1968

	DDR-M	1961		Pferdsprung	Bronze
	DDR-M	1962		Pferdsprung	Gold
	DDR-M	1962		Stufenbarren	Silber
	DDR-M	1962		Schwebebalken	Bronze
	DDR-M	1963		Pferdsprung	Gold
	DDR-M	1963		Schwebebalken	Silber

### Helma Puffler (Franzki)

- war in der Jugendnationalmannschaft

	DDR-M	1967		Stufenbarren	Bronze
--	-------	------	--	--------------	--------

## Tennis (Jugend)

Johannes Kaiser

	DDR-M	1968		Einzel	Gold
	DDR-M	1969		Einzel	Gold
	DDR-M	1969		Mixed	Silber

## Nationalmannschaft

Dieter Hartmann	Leichtathletik
Lothar Müller	Leichtathletik
Werner Hanke	Fechten
Klaus Haertter	Fechten
Michael Rogotz	Fechten
Jens Gusel	Fechten
Viola Franz	Fechten
Madeleine Klinke	Fechten
Franz Hartwig	Ringens
Josephine Brand	Volleyball
Lutz Mühlisch	Volleyball
Andreas Marx	Volleyball
Renee Steinert	Volleyball
Drogoin	Volleyball
Christa Rothenburger	Eisschnelllauf
Olaf Zinke	Eisschnelllauf
Antje Thomas	Faustball
Waltraud Steide	Faustball
Wolfgang Leisner	Boxen
Jürgen Krüger	Boxen
Dieter Schnieber	Boxen
Sven Richter	Boxen
Dieter Mikan	Radsport
Günter Lux	Radsport
Dieter Zuchold	Radsport
Jürgen Kißner	Radsport
Christa Rothenburger	Radsport

Im Eishockey waren 83 Sportfreunde in der Nationalauswahl

- z.B. die „Schwarze Maske“ - Klaus Hirche  
- Manfred Buder  
- Joachim Franke  
- Reiner Tudyka  
- Mirko Lüdemann  
- Sebastian Klenner  
- Michael Bresagk  
- Yvonne Schröder  
- Alrun Priwratzky (Turnen)

Als Nationaltrainer arbeiten bzw. arbeiteten:

- |                    |                |
|--------------------|----------------|
| - Dieter Schnieber | Boxen          |
| - Rüdiger Noack    | Eishockey      |
| - Hartwig Schur    | Eishockey      |
| - Walter Wiedemann | Faustball      |
| - Joachim Franke   | Eisschnelllauf |
| - Gerd Müller      | Radsport       |
| - Dieter Hartmann  | Leichtathletik |

## Olypiateilnehmer, Kader und Ausscheid

Hermann Schulze	Arbeiterolympiade
Christa Rothenburger	Eisschnelllauf/Radsport
Olaf Zinke	Eisschnelllauf
Klaus Haertter	Fechten
Werner Hanke	Fechten
Dieter Hartmann	Leichtathletik
Klaus Hirche	Eishockey
Bernd Poindl	Eishockey
Wilfried Sock	Eishockey
Ulrich Noack	Eishockey
Helmut Novy	Eishockey
Manfred Buder	Eishockey
Rüdiger Noack	Eishockey
Alrun Priwratzky	Turnen
Yvonne Schröder	Eishockey

Von allen Weißwasseranern wurden Medaillen errungen

## DDR- und Deutsche Meisterschaft

<u>Gold</u>	<u>Silber</u>	<u>Bronze</u>
156	45	50

## Europameisterschaft

<u>Gold</u>	<u>Silber</u>	<u>Bronze</u>	<u>4. Platz</u>	<u>5. Platz</u>	<u>6. Platz</u>	<u>7. Platz</u>	<u>8. Platz</u>
8	3	3	2	1	1	1	0

## Weltmeisterschaft

<u>Gold</u>	<u>Silber</u>	<u>Bronze</u>	<u>4. Platz</u>	<u>5. Platz</u>	<u>6. Platz</u>	<u>7. Platz</u>	<u>8. Platz</u>
6	3	6	3	0	2	0	1

## Olympische Spiele

<u>Gold</u>	<u>Silber</u>	<u>Bronze</u>	<u>4. Platz</u>	<u>5. Platz</u>	<u>6. Platz</u>	<u>7. Platz</u>	<u>8. Platz</u>
3	3	1	0	1	0	0	2